

Vieles wurde bereits geleistet, vieles steht noch bevor!

Lebenshilfe e.V. feiert 30-jähriges Bestehen bei der Generalprobe der Freilichtbühne Schuld



Zahlreiche Gäste aus Landes- und Kommunalpolitik, von den Banken und Einrichtungen der Region waren Gäste der Jubiläumfeier in Schuld.

DR. Lang war die Liste der Gäste anlässlich der Feier der Lebenshilfe e.V., man hatte sich entschlossen, das Fest mit der Generalprobe der Freilichtbühne Schuld zu ihrem diesjährigen Bühnenstück „Ronja Räubertochter“ zusammenzulegen. Von der Lebenshilfe betreute Menschen hatten Gelegenheit, ihre eigene Freude über das Jubiläum musikalisch auszudrücken, mit mehreren Musikbeiträgen, mit Gesang, sie taten dies mit erkennbarer Begeisterung, fühlten sich durch herzlichen und lang anhaltenden Applaus und spätere Zugabewünsche zusätzlich motiviert! Vier nicht behinderte Musiker gaben mit 14 Menschen mit Behinderung ein Konzert, das prima ankam, da erklangen populäre Weisen, da gab es Beifall für das Ensemble wie für die Solosängerinnen und Perkussionisten!

Der Vorsitzende der Freilichtbühne Schuld, Hans-Willi Bläser, begrüßte die Gäste: er bemerkte, dass man sich über die große Resonanz in der Generalprobe sehr freue, man habe noch nie in der Generalprobe ein so großes Publikum gehabt. Überdies sei mit Regisseur Jens Kerbel ein neuer Regisseur dabei, auf den man sich freue. Man habe sehr früh gemerkt, dass die Chemie einfach von Anfang an stimme, dass neue Impulse ins Leben gerufen werden können. Der Lebenshilfe wünschte der Vorsitzende viel Erfolg und gute Unterhaltung, er sprach von einer Ehre, dass man die Jubiläumfeier auf der Bühne abhalte! Ulrich van Beber, vor wenigen Wochen zum Vorsitzenden der Lebenshilfe gewählt, begrüßte die Vielzahl der Gäste aus Politik und Kommunalpolitik, von



Zahlreiche Gratulanten unterstrichen die Bedeutung, die man der Lebenshilfe zumisst.



Populäre Musik der Band aus Menschen mit und ohne Behinderung.

Fotos: Dreschers

wesen, hierbei auch die ländlichen Räume anzusprechen. In Adenau wurde vor wenigen Wochen in der Hauptstraße ein Beratungsbüro eröffnet, in Antweiler wird ambulant betreutes Wohnen möglich werden. Auch in Bad Neuenahr-Ahrweiler soll ein medizinisches Zentrum für erwachsene Menschen mit Behinderung entstehen, die Einrichtung in Sinzig, Keimzelle der Lebenshilfe, wird erweitert. Vieles wurde bereits geleistet, vie-

les steht noch bevor! Ulrich van Beber betonte den ehrenamtlichen Charakter der Mithilfe, die Lebenshilfe ist eine Selbsthilfevereinigung. Er dankte allen, die sich für die Lebenshilfe eingesetzt haben und einsetzen, auch den hauptamtlichen Mitarbeitern um den Geschäftsführer Stefan Möller. Sein Dank für Jürgen Pföhler und den Mitarbeitern in der Kreisverwaltung. Die Lebenshilfe kooperiert mit

weiteren Einrichtungen gleicher oder ähnlicher Zielsetzung. Gäste der Veranstaltung waren auch Gründungsmitglieder, so der ehemalige Vorsitzende Gerd Jung, Dr. Paul Reuther und Ellen Pfeiffer. Ulrich van Beber betonte, dass die Lebenshilfe nicht nur für praktische Hilfe für die Schwächsten der Gesellschaft stehe, sondern dass sie gleichzeitig auch eine ethische Grundhaltung vermittele. Jedes Leben ist lebenswert, es gibt zum Glück keine genormten Menschen. Er warnte vor einer gefährlichen Entwicklung im Zusammenhang mit der aktuellen Diskussion um die so genannte Sterbehilfe, die bei der Pränataldiagnostik möglicherweise zwischen lebenswertem und nicht lebenswertem Leben unterscheiden könnte. Dies sei außerordentlich besorgniserregend, eine gefährliche Fehlentwicklung! Jeder Mensch hat unterschiedliche Stärken und Schwächen, unterschiedliche Bedürfnisse und Fähigkeiten. Das Leben soll vielfältig sein. Manche Menschen wollen und brauchen für sich ge-

schützte Räume, andere wollen und können mit ihrer Behinderung selbstständig leben. Und hierbei will die Lebenshilfe mitarbeiten. Dank sagte Ulrich van Beber für eine Spende der EVM für die Finanzierung der Veranstaltung in Höhe von 300 EUR. Das Stück „Ronja Räubertochter“ sei sinntfälligerweise über Freundschaft, Toleranz und Sich-Vertragen, fügte er hinzu.

Horst Gies MdL, Erster Kreisbeigeordneter, blickte in seiner Ansprache auf das Gründungsjahr der Selbsthilfe im Jahre 1985 zurück. Im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland stand noch nicht der Satz „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden“, Landes- oder Bundesgesetze zur Gleichstellung gab es noch nicht. Die Sozialgesetzgebung war bei weitem nicht so ausgeprägt wie heute. Heute ist im Grundgesetz ein Benachteiligungsverbot für Menschen mit Behinderung verankert, zahlreiche Gesetze füllen das Grundrecht mit Leben. Die UN-Behinderten-

rechtskonvention ist geltendes Recht auch in Deutschland. Es bedurfte Menschen und Einrichtungen, um dies alles in Gang zu bringen, eben auch Einrichtungen wie die Lebenshilfe. Ein selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen ist zentrales Anliegen des Kreises, Begriffe wie Teilhabe oder Inklusion sind heute im Alltag geläufig. Auch für die Zukunft gibt es weiterhin die große Herausforderung, behinderten Menschen zu helfen.

Persönliche Einzelschicksale machen es erforderlich, dass genügend finanzielle Mittel für die Menschen mit Behinderung zur Verfügung stehen. Die Lebenshilfe, so Horst Gies, habe Großes geleistet, er wünschte ihr und dem Mitarbeitersteam weiterhin erfolgreiches Wirken.

Horst Gies überreichte im Namen von Landrat Dr. Jürgen Pföhler als Ehrengabe eine Stiftungsurkunde für einen Baum, ein Symbol für das Leben der Lebenshilfe. Gemeinsam mit Horst Gies überbrachte auch der Abgeordnete des Landtages Guido Ernst beste Glück-

wünsche, auch er sprach von der außerordentlichen Bedeutung für das gesellschaftliche Miteinander, welches die Lebenshilfe präsentiere. Die Lebenshilfe habe bereits früh Ver- netzung ermöglicht, so wie sie heute in aller Munde ist. Ebenso drückte Marcel Hüter, MdL, seine hohe Anerkennung und Wertschätzung für das von der Lebenshilfe geleistete aus. Es bleibe wichtig, Menschen davon zu überzeugen, dass Einrichtungen wie der Lebenshilfe Wertvolles für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung leisten, dass diese Hilfe der Gesellschaft ein menschliches Antlitz geben kann.

Der Vorsitzende der Lebenshilfe, Stefan Möller, dankte allen sehr herzlich, er versicherte, dass man mit Kraft und Schwung das Erreichte erhalten und Neues schaffen wolle, für die Menschen mit Behinderungen, für eine gerechte Gesellschaft mit Chancen für alle.

Mit viel Freude verfolgten alle die Generalprobe von „Ronja Räubertochter“, einem Stück der schwedischen Autorin Astrid Lindgren.